№ 111.
Dienstag,
15. September 1903.

Inserationsgebühr
Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
31. Jahrgang.

Abonnementspreis für diese 3 mal wöchentlich erscheinenden Zeitung mit der illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mark pränumerando.
Durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfg.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Deutschland.

— **Der Kaiser** führte am Freitag im Manöver bei Prittitz eine aus dem 4., 9. und 12. und dem Kavalleriekorps gebildete blaue Armee gegen des rote 19. Korps. Er führte eine vollständige Umzingelung der Roten durch und schloß das Manöver mit einer Kavallerieattacke. Nachmittags kehrte er nach Merseburg zurück.

— **Die Meldung** der „New-Yorker Staatsztg.", Kaiser Wilhelm habe sich eine Lithographie Roosevelts herstellen, je einen Abzug davon für sich und für den Präsidenten Roosevelt machen und dann die betreffende Steinplatte versiegeln lassen, wird als völlig grundlose Erfindung bezeichnet.

— **Die Verhandlungen** mit Italien wegen Erneuerung des Handelsvertrags wird Deutschland nach einer römischen Mitteilung der Wiener „Polit. Korresp." erst beginnen, wenn es die neuen Verträge mit Rußland, der Schweiz und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen haben wird. Gegen alle Voraussicht hat die Schweiz bisher noch keine Eröffnung betreffend die Kündigung des Handelsvertrages oder die Einleitung von Verhandlungen nach Rom gelangen lassen; es scheint, daß die eidgenössische Regierung auf den Abschluß des Vertrages mit dem Deutschen Reiche wartet.

— **Zu Generalobersten** mit dem Rang als Feldmarschall sind nach dem „Militär-Wochenbl." der kommandierende General des 11. Armeekorps v. Wittlich und der Chef des Generalstabes Graf von Schlieffen ernannt worden.

Ebenso sind die bayerischen Prinzen Ludwig und Arnulf zu Generalobersten der Infanterie mit dem Range von Generalfeldmarschällen befördert worden. — Prinz Ludwig ist der älteste, Prinz Arnulf der jüngste Sohn des Prinzregenten.

— **Sollte Graf von Ballestrem,** schreibt „Berliner Zeitung", von dem neuen Reichstag abermals zum Präsidenten gewählt werden, wie es den Anschein hat, so wird er zunächst eine höchst peinliche Pflicht zu erfüllen haben: die Wahrheit zu erforschen über einen jetzt schon vier Jahre rückwärts liegenden Vorgang in der inneren Verwaltung des Reichstags. Man erinnert sich gewiß noch der damals das größte Aufsehen erregenden Tatsache, daß in den amtlichen stenographischen Berichten des Reichstags eine Aeußerung des Präsidenten Grafen von Ballestrem über die Redefreiheit gegenüber Kundgebungen des Kaisers hinterher von unbekannter Hand eigenmächtig geändert worden war, ohne daß der Präsident eine Ahnung davon hatte. Die abenteuerlichsten Gerüchte über die Täterschaft jenes unerhörten Eingriffs in die Befugnisse des Präsideten gingen seinerzeit durch die Presse. Jetzt, nach vier Jahren, stellt sich heraus, daß nicht einmal der Präsident damals die volle ungeschminkte Wahrheit erfahren hat! Die Untersuchung jenes Vorkommnisses wird sogleich nach dem Beginn der Tagung des Reichstags von neuem aufgenommen werden.

— **Prinz Adalbert** von Preußen wird als Abschluß der Seeoffizier-Prüfung am 19., 25. und 26. d. M. die Ergänzungs-Prüfung in Artillerie ablegen. An der Prüfung in Kiel nehmen außerdem teil die zurzeit auf dem Artillerie-Sonderlehrgang an Bord der Schiffe „Mars" und „Brummer" befindlichen Fähnriche zur See des Jahrganges 1901. Diese Prüfung wird für den Prinzen Adalbert, der im März dieses Jahres die See-Offizier-Hauptprüfung bestand, gleichzeitig die Beendigung seines Ausbildungganges in der Seeoffizierlaufbahn bilden. Gegen Ende Oktober tritt Prinz Adalbert an Bord des fahrplanmäßigen Dampfers des Norddeutschen Lloyd von Genua oder Neapel aus mit dem Fähnrichsschub des Kreuzergeschwaders die Ausreise nach Ostasien an.

— **Die Stichwahl** in Dessau-Zerbst hat den Sieg des liberalen Kandidaten gebracht. Eisenbahn-Direktor a. D. Schrader (Freis. Vereinigung) wurde mit 14 392 Stimmen gewählt; Käppler (Soz.) erhielt 13 046 Stimmen.

Gegenüber der vorigen Stichwahl haben die Sozialdemokraten einen kleinen Zuwachs an Stimmen (127), die Freisinnigen einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen. Für den verstorbenen Abg. Roesicke wurden damals 16 221 Stimmen abgegeben, während Schrader nur 14 392, also 1829 weniger, erhalten hat.

— **Die evangelisch-lutherische Konferenz** hat in Berlin ihre Tagung abgehalten und nach längerer Debatte folgende Resolution angenommen:

„Hochwürdige Generalsynode wolle im Hinblick auf die große Gefahr, von welcher die evangelische Kirche durch die gegenwärtige Ausübung unbeschränkter Lehrfreiheit, entgegen der bestehenden Lehrverpflichtung, seitens der negativen Theologie bedroht ist, an das Kirchenregiment die Bitte richten, dieser Gefahr scharf ins Auge zu sehen und bis zu ihrer gänzlichen Beseitigung als Abwehrmittel folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Eingehende Prüfung der Stellung jedes zu berufenden Lehrers der Theologie zu der in der heiligen Schrift und den Bekenntnissen der Kirche ausgesprochenen Heilswahrheit;

2. Mitwirkung des General-Synodal-Vorstandes bei der Besetzung theologischer Professuren;

3. Vermehrung der Predigerseminare unter Leitung tüchtiger, bekenntnistreuer Direktoren als Gegengewicht gegen die verwirrende und zersetzende Lehre der negativen Theologie;

4. Bereitstellung von Mitteln, damit wissenschaftlich hervorragend tüchtigen positiven Theologen mehr als bisher die Möglichkeit zur Ergreifung und Durchführung des akademischen Berufes eröffnet werde."

— **Die neue Verhandlung** gegen den Fähnrich z. S. Hüssener ist auf Antrag des Verteidigers vom 21. auf den 23. September verlegt worden.

— **Zur Verweigerung** der kirchlichen Trauung für den radikalpolnischen Reichstagsabg. Korfanty schreibt die Krakauer „Noma Reforma": Die standesamtliche Ehefrau des Abgeordneten Korfanty fügt sich den Vorschriften des kanonischen Rechts und wird ein ganzes Jahr lang in Krakau bleiben. Sie hat jetzt zu diesem Zwecke eine Stelle als Lehrerin angenommen. Bischof Pelczar, eine Kapazität in Sachen des Eherechts, an den sich Korfanty gewandt hatte, erklärte ihm, es existiere keinerlei Hindernis kanonischen Charakters, um ihm die kirchliche Trauung zu verweigern. Vom Breslauer Konsistorium erhielt Korfanty auf seine an das Ehegericht beim Breslauer Konsistorium gerichtete Beschwerde jetzt eine Antwort. Darin heißt es u. a.: „Wenn Ihnen an der kirchlichen Trauung etwas gelegen ist, müssen Sie sich mit dem Pfarrer Ihrer schlesischen Parochie, der Ihnen die Trauung verweigerte, hinsichtlich der Ihnen aufzuerlegenden Buße verständigen." Diese „Buße", schreibt die „Nowa Reforma", soll darin bestehen, daß Korfanty alle „Attaken" gegen die germanisierenden Geistlichen im „Gornosglasak" widerruft, öffentlich Abbitte leistet und verspricht, daß dies in Zukunft nicht mehr vorkommen soll."

Ausland.

Serbien.

— **In Serbien** kann jeden Augenblick die Revolution losbrechen. Die Offiziere der Nischer Garnison beschlossen nach den Meldungen Wiener Blätter eine Resolution, in der sie auf der Bestrafung der Königsmörder beharren. Da die Offiziere, wie telegr. gemeldet, angeblich entschlossen sind, mit ihren Regimentern, deren sie vollkommen sicher sind, nach Belgrad zu marschieren und mit dem Regime der Königsmörder gründlich aufzuräumen, dagegen die Belgrader Garnison vollständig auf der Seite der Königsmörder ist, so kann es leicht zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen beiden Militärparteien kommen. König Peter, der den Boden unter seinen Füßen wanken sieht, will seinerseits wenigstens etwas tun, um sich bei dem Serbenvolk in Gunst zu setzen. Nach amtlicher Wiener Meldung ist er nämlich fest entschlossen, sofort nach Beendigung der Wahlen zur Skupschtina eine vollkommen parlamentarische Regierung einzusetzen. Auch die bevorstehende vorzeitige Einberufung der Skupschtina ist auf die Initiative des Königs zurückzuführen. Wenn nur nicht die Ereignisse im Lande einen Strich durch diese guten Absichten machen!

Die „Allg. Ztg." meldet aus Petersburg, König Peter habe an den Zaren eine Botschaft gesendet, in der er flehentlich bittet, die Haltung, die Rußland den Königsmördern gegenüber beobachtete, ändern zu wollen und eine diesbezügliche Kundmachung baldigst zu erlassen. Sollte dies nicht geschehen, erklärt sich der König für unfähig, seine Mission zu erfüllen, und fürchtet, daß Serbien der Schauplatz der ernstesten Ereignisse werden könne. Hiesige politische Kreise behaupten, daß König Peter entschlossen sei, abzudanken, falls der Zar seiner Bitte nicht willfahre.

Sinnspruch.

Der höhere Mensch ist von Natur aus unempfindlich, man lobt ihn, man tadelt ihn, es liegt ihm wenig daran. Er hört nur sein Gewissen.
Napoleon I.

Zwei Frauen.

Roman von Anna Hartenstein.

(8. Fortsetzung.)

Die Gemahlin des Gerichtspräsidenten entstammte einem sehr alten, aber armen Adel, und da keine heiratsfähige Verwandte in der Familie war, damit das Geld hübsch beisammen bleibe, so konnte sich Frau Emmy Rothenbucher wohl eine arme, aber vornehme Schwiegertochter leisten.

Erich ekelte dieser Vierbankklatsch an, den er aus geschäftlichen Rücksichten doch zuweilen geduldig anhören mußte. Vor seiner Seele stand Hellmut Gundlach mit dem ernsten, energischen Gesicht und den flammenden Augen, und er hörte ihn sagen: „Ich liebe Ihre Tochter mit der ganzen Kraft meiner Seele." Er atmete jeden Abend auf, wenn er das Rauschen der Pockwa wieder hörte und seine Kinder ihm entgegenstürmten.

Einmal wurde in der Pockwaer Pfarre im vertrauten Kreise, als von Lisbeth die Rede war, auch Hellmut Gundlach genannt. Sein Besuch in der Spinnerei war kein Geheimnis geblieben, aber daraus Schlüsse ziehen zu wollen, war ja der reine Wahnsinn. Zudem hatte ihn kein Mensch wieder in Pockwa gesehen, als läge zwischen Pockwa und Fallershau ein Weltmeer.

„So, so," sagte die Frau Pastor Melchior aus Bärwalde und schaute sehr nachdenklich in ihre Kaffeetasse, „das ist die Sache."

Erwartungsvolles Schweigen folgte auf diesen pythischen Ausdruck. Denn die „Sache" pflegte gleichsam ein Täuschungsmittel zu sein, aus dem die reizendsten Ueberraschungen sich entwickelten, mitunter auch „Teufeleien", pflegte der Herr Pastor Melchior lachend zu sagen, Teufeleien, die sich indes jedes gern gefallen ließ. Heute jedoch blieb die Sache einstweilen aus. In ein vielversprechendes Schweigen gehüllt, fuhr die Frau Pastor Melchior von der Pockwaer Pfarre weg.

Die Bärwalder Pfarre, etwa anderthalb Stunden von Pockwa entfernt, galt für die bestdotierte im ganzen Lande, und der jetzige Besitzer mit seiner Frau für die liebenswürdigsten Originale. Sie hatten keine Kinder, aber viel „Steckenpferde", wie sie es nannten, die sich jedoch als sehr ernsthaft betriebene, beachtenswerte Studien und Beschäftigungen erwiesen. Pastor Melchior war Autorität auf dem Gebiete der heimischen Flora und berühmter Pomologe. Seinen pomologischen Bestrebungen verdankten seine Bauern, deren Obstkulturen berühmt waren, vielleicht mehr als seinen Predigten, von denen die Sage ging, daß sie seine Frau ausarbeite. Geistvoll genug war sie dafür. Sie war Genferin von Geburt, geistsprühend, lebhaft und rastlos wie ein Perpetuum mobile, und ihr fingierter Name, unter dem sie schrieb, hatte in der literarischen Welt einen guten Klang. Selbst über die Dutzendnaturen emporragend, hatte sie die größte Bewunderung für Frau Sanna.

„Gott sei Dank, mit diesem prächtigen Geschöpf hatte der liebe Gott doch wieder einmal bewiesen, daß er ein echter Künstler und kein Strumpfwirker ist," pflegte die Frau Pfarrer zu sagen. Und sie ruhte und rastete nicht eher, bis sie die Pockwaer in ihren geselligen Kreis gezogen. Erich und Sanna, die sich eigentlich vorgenommen, sich von jeder Geselligkeit fernzuhalten, kamen oft und gern in das Bärwalder Pfarrhaus.

Die Geschichte mit Lisbeth Rothenbucher gab der klugen Frau viel zu denken. Und die Sache kam denn auch, wenige Tage nach jener Unterhaltung in der Pockwaer Pfarre, in Gestalt einer Einladung zu einem kleinen Herbstfest für Lisbeth, den Herrn Kandidaten und Grete Großmann.

„Natürlich fährst Du mit hinüber, Lisbeth," erklärte Erich lebhaft, als ihm Frau Sanna bei seiner Rückkehr Abends die Einladung gab.

„Wenn Ihr wünscht," gab Lisbeth zurück, so ernst, als solle sie zu einem Leichenbegängnis gehen. Kein freudiges Aufblitzen in den Augen, und wie hatte sie doch gejubelt, als im vorigen Winter eine Einladung zu einer Gesellschaft und einem Tänzchen von Bärwalde kam. Wie hatte sie kaum den Tag erwarten können in köstlich naiver Freude! Jetzt schien diese Jugendfreude untergegangen zu sein in dem Gefühl, dessen Flamme in dem jungen Herzen lohte.

„Sorg Dich nicht, Erich, sie wird sich schon amüsieren," beruhigte Frau Sanna ihren Gatten, als Lisbeth nach dem Gute-Nacht-Kuß das Zimmer verlassen hatte. „Die neuen, fröhlichen Eindrücke, die sie dort empfängt, werden sie leichter verwinden und vergessen lassen."

Erich sah seiner Frau in die Augen. „Das glaubst Du wohl selbst nicht, Sanna; dann müßte Lisbeth nicht Deine Tochter sein."

Da barg Sanna mit einem leise schluchzenden Laut ihr Antlitz an seiner Brust. —

* * *

Aus dem Pfarrgarten in Bärwalde klang schon helles Lachen, leuchteten zwischen dem herbstlich gefärbten Laub helle Gewänder, als die alte schwere Pockwaer Kutsche in den Pfarrhof einfuhr.

„Ihr kommt spät, Kinder," rief die Frau Pastorin, während ihre beiden Neffen, ein paar lustige Studenten, den Wagenschlag aufrissen, und mit feierlicher Grandezza erst den Herrn Kandidaten herauskomplimentierten, und dann mit wahrhaft begeisterter Ritterlichkeit den beiden jungen Mädchen beim Aussteigen halfen.

„Wie schön Du bist, Kind, wie Deine Mutter," flüsterte die Frau Pastorin, nachdem sie Lisbeth umarmt und geküßt hatte, und schob die prächtige Gestalt in dem weißen, schlichten Wollenkleid von sich, um mit bewunderndem Blick das errötende Mädchen zu betrachten. Es schwebte ihr noch ein Wort auf der Zunge, aber sie besann sich, klopfte Grete Großmann auf die Wange und nickte dem Kandidaten zu.

„War sie brav? Na, Grete, wenn Du hübsch artig bist, werde ich mal ein vernünftiges Wörtlein mit Deinen Eltern sprechen. Was meinen Sie, Herr Kandidat?"

„O, Pastorstante," jubelte Grete. Und der Herr Kandidat Zacharias haschte ihre Hand und quetschte sie vor Freude über die selige Verheißung.

Bekanntlich kriegten „sie" sich nicht nur in allen Erzählungen der Frau Pastorin, sondern, wie sie selbst sagte, griff sie auch im Leben dem lieben Herrgot beim Eheschließen gern ein wenig unter die Arme. Und das war auch heute mit ihrer Gesellschaft ihre Absicht. Aber während sie, Lisbeth am Arm, durch den großen Gartensaal nach der Terrasse ging, wo die jungen Gäste um ihren Mann versammelt waren, beschlich sie doch ein leises Bangen. War es gut getan, hier, wo die Verhältnisse so schwierig lagen, die Vorsehung spielen zu wollen? Schnell entfacht ist ein Brand, aber dann —

Da fühlte die Frau Pastorin, wie Lisbeth an ihrer Seite so heftig zusammenzuckte, daß sie unwillkürlich den Arm schützend um ihre Gestalt legte. Zugleich ging ihr Blick hinüber zu dem jungen Manne, der mit verhaltenem Atem ihnen entgegenstarrte.

„Sie kennen sich wohl schon alle, so daß ich nicht vorzustellen brauche," sagte Frau Pastorin, und mit bedeutungsvollem Druck legte sich ihr Arm fester um Lisbeth. „Nur dort, Herr Hellmut Gundlach —"

„Auch wir kennen uns bereits," sagte Lisbeth sich beherrschend mit klangvoller Stimme, der nicht das geringste Beben anzuhören war.

Hellmut begrüßte Lisbeth nicht wärmer oder vertrauter als Grete Großmann. Aber das jähe Erschrecken der beiden Menschenkinder, so blitzschnell es auch vorübergegangen, war doch bemerkt worden.

„Aha, Romeo und Julia," flüsterte Fräulein von Ziesen, die Regimentstochter von K. ihrer Freundin zu.

Ein trübes Lächeln glitt um die Lippen von Marie Holdern. „Ich will ihnen von ganzem Herzen wünschen, daß die feindlichen Häuser Rothenbucher sich bald versöhnen oder durch die beiden sich versöhnen lassen — schon aus recht selbstsüchtigen Gründen —"

Die andere drückte verständnisvoll und innig den Arm Mariens, der in dem ihren lag, und unwillkürlich folgte ihr Blick einer schmalen, schmächtigen Männergestalt, auf der ein ausdrucksvoller Charakterkopf saß. Das war der Gymnasialoberlehrer Doktor Pfeilschmidt, und Marie Holdern, die Tochter des Gerichtspräsidenten, hatte kein heißeres Verlangen, als eine Frau Doktor Pfeilschmidt zu werden.

Bald klang das helle Schwirren fröhlichen Geplauders aus den offenen Glastüren des Gartensaales. Die Gesellschaft, es waren acht junge Damen und ebenso viele Herren, bewacht und behütet von Melchiors und einem alten Fräulein, welches das junge Volk von K. hierher begleitet, tat dem Kaffee und Kuchen der Frau Pastorin alle Ehre an.

Freilich konnte nur eine Frau wie Annette Melchior es wagen, junges Volk, dem aber der Kastengeist bereits eingeimpft und mit ihm groß gezogen worden war, aus verschiedenen Gesellschaftskreisen zu vereinen. Sie besaß den Mosesstab, der aus dem mannigfachen toten Gestein der Konvenienz, der Blasierheit und des Egoismus den lebendigen, frischen Quell wahren

Bei der Parade im Lager von Banjica weigerte sich ein Bataillon, zu defilieren. In Belgrad kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Offizieren.

Türkei.

— **Die letzten Meldungen** aus Mazedonien lassen leider erkennen, daß es mit der Annahme einer Besserung der Lage nichts war. Die Komitatschis sind vielmehr rühriger denn je und schrecken vor keinem Mittel zurück, mag dieses noch so wahnwitzig und für die mazedonische Sache schädlich sein, wie es wolle. Wiederum ist in diesen Tagen im Vilajet Adrianopel ein Dynamitanschlag gegen eine der nach Konstantinopel führenden Eisenbahnlinien verübt worden, wobei zum Glück keine Personen beschädigt wurden. Dieselben Leute, die mit dem Mordstahl, Pulver und Dynamit arbeiten, um Mazedonien vom Türkenjoch zu befreien, haben sich neuerdings unterfangen, den Großmächten zu drohen. Ueberaus charakteristisch für die Leiter und Schürer der Bewegung ist folgende Nachricht der „Köln. Ztg." aus Sofia vom Freitag:

Die Bevollmächtigten der inneren mazedonischen Organisation haben heute den Vertretern der Großmächte in Sofia eine Denkschrift überreicht, in welcher gedroht wird, daß die Aufständischen an der mohamedanischen Bevölkerung Rache üben und die Politik der Großmächte, welche für zweideutig erklärt wird, dafür verantwortlich machen würden, falls die Türkei die Ausrottung des bulgarischen Elements nicht einstelle.

Derartige Drohungen können nur den Zweck erreichen, die ganze mazedonische Bewegung, die durch die Schandtaten der Banden schon genug in Mißkredit bei allen anständig und menschlich denkenden Leuten geraten ist, noch mehr zu diskreditieren, sodaß die berechtigten Beschwerden der Mazedonier über die türkische Mißwirtschaft immer mehr in den Hintergrund treten. Mehr als einmal haben die Großmächte ihren Standpunkt dahin bezeichnet: „erst Ruhe im Lande, ehe an Reformen gedacht werden kann." Das ist doch so unzweideutig wie möglich und sollte auch einem Sarafow und Konsorten einleuchten, ehe sie die Türkei durch ihr Treiben zu weitern Vergeltungsmaßregeln herausfordern.

Westfalen und Rheinland.

Jahresfest des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm.

Camen, 15. Sept. Das Jahresfest des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm wurde am Samstag hier in den Räumen und Anlagen des Schützenhofes gefeiert. Glücklicherweise hatte sich das Wetter, das am Freitag noch mehr wie schlecht war, an dem Festtage bedeutend gebessert und wenn auch auf dem Ausstellungsplatze hier und da etwas mehr Schmutz war, so war es doch wenigstens von oben her trocken. Der Antrieb von Ausstellungsvieh, namentlich Kühe und Pferde, war sehr zahlreich. und darunter wirklich herrlich schöne Exemplare. Die Prämiierung, deren Resultat weiter unten folgt, war angesichts des durchweg vorzüglichen Materials den Preisrichtern gewiß nicht leicht gemacht. Auch Erzeugnisse aus Feld und Garten waren recht zahlreich und in vorzüglichen Qualitäten ausgestellt. Gänse, Enten Hühner usw. präsentierten sich ebenfalls in tadellosen Exemplaren. Die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte hätte reichhaltiger sein können. Nach der Prämiierung, die gegen 1 Uhr beendet war, begann das Festessen, an dem nahezu 400 Personen teilnahmen.

Während des Mahles war es zuerst der Vereins-Vorsitzende Herr Landrat Schulze-Pelkum, der das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Das Hoch des Herrn Bürgermeister von Basse galt den Preisrichtern, ein anderes dem Vereinsvorstand, und schließlich gedachte Herr Regierungs-Assessor Pachler der Damen, diesen ebenfalls ein dreifaches Hoch darbringend. Das Fest verlief in allen seinen Teilen recht zufriedenstellend und wird jeder Teilnehmer gewiß gern an die in Camen verlebten frohen Stunden zurückdenken und deshalb auch: „Auf Wiedersehen über 3 Jahren in unserer guten alten Stadt Camen."

Die Prämiierung hatte folgendes Ergebnis:

1. Warmblütige Pferde: a) Stuten. Muhle-Weetfeld (25 Mark), Brandt-Weetfeld (25), Voß-Uelzen (20), Steinmann-Niederaden (20), Osthof-Weetfeld (15), Stamm-Lerche (15), Schulte-Elberg-Rünthe (10), Dahlhof-Osterflierich (10), Schulte-Ardey-Ardey (10). b) Fohlen. Schulte-Wiehenbrauk-Westick (25), Schulte-Elsberg-Rünthe (25), Schulte zur Wiesch-Wiescherhöfen (20), W. Voß-Uelzen (20), Dahlhof-Osterflierich (15), Steinmann-Niederaden (15), Brune-Rhynern (10), Maas-Bergcamen (10), Klönne-Unna (10).

2. Kaltblütige Pferde: Kerkhoff-Bilmerich (40 Mk.), Hufelsc[illegible]e-Holthöfen (30), Schulte-Edinghausen-Lenningsen (25), L. Eckey-Bönen (20), derselbe (15), Hufelschulte-Holthöfen (15), Kerkhoff-Bilmerich (15), L. Eckey-Bönen (10), Platte-Osterbönen (10).

3. Kühe: C. Aldenhoff-Bönen (25 Mark), C. Lindemann-Afferde (20), Franz Steinmann-Niederaden (Diplom), derselbe (15), G. Spielhoff-Weddinghofen (15), Fr. Schulze-Wedeling-Rünthe (15), C. Lindemann-Afferde (12), derselbe (Diplom), F. Leifermann-Overberge (10), G. Spielhoff-Weddinghofen (10), Große-Leege-Brüggen (10), derselbe (9), Fr. Schulze-Wedeling-Rünthe (9), Fr. Lippmann-Overberge (20), L. Eckey-Bönen (12), derselbe (Diplom), Fr. Leifermann-Overberge (10), Franz Steinmann-Niederaden (8).

4. Bullen und Rinder: a) Bullen. Brakelmann-Altenbögge (30 Mark), Schulze-Wullen-Altenbögge (30), August Habbes-Königsborn (25), Steinmann-Niederaden (25), Eckey-Bönen (20), Große-Leege-Brüggen (20), Altenhoff-Bönen (15), Windgärtner-Werve (15), Schnübbe-Wiescherhöfen (10), H. Schulze-Böing-Böing (10), Binkelmann-Altenbögge (50), b) Rinder: Eckey-Bönen (40), Habbes-Königsborn (30), W. Möllmann-Afferde (20), derselbe (20), Franz Steinmann-Niederaden (15), Lippmann-Overberge (15), August Habbes-Königsborn (15), Schulze-Wedeking-Rünthe (10), derselbe (10).

5. Federvieh: Frau Bahrenkräuter-Südcamen (2 Mark), dieselbe (2), dieselbe (2), Frl. Schulze-Barsthausen-Overberge (2), dieselbe (2), Mast-Rottum (2), Koch-Westick (2), Schulze-Bergcamen-Bergcamen (2), A. Habbes-Königsborn (2), Schulze-Altenmehler-Westick (2), Wienke-Camen (2), derselbe (2), derselbe (2), Schulze-Wiehenbrauk (2), H. Brandt-Weetfeld (2), derselbe (3), derselbe (2), derselbe (3), derselbe (2), derselbe (2), derselbe (2), Rumpf-Camen (2), derselbe (2), derselbe (2), Kücke-Pelkum (3), derselbe (2), Wünnemann-Pelkum (2), derselbe (2), C. Staar-Camen (2), v. d. Heide-Camen (2), Lübbert-Bergcamen (2), Schulze-Wiehenbrauk (2), Trappmann-Camen (2), derselbe (2), derselbe (2), derselbe (2), derselbe (2), derselbe (2), Koch-Westick (2), Telgenkämper-Camen (2), Fels-Heeren (2), derselbe (2), Fr. Bahrenkräuter-Südcamen (2), Hinsel-Camen (2), Eckey-Bönen (2), Edelmann-Camen (2), derselbe (2).

6. Schweine: Große-Leege, Haus Brüggen (8 Mark), Brandt-Weetfeld (5), Barenbrauker-Südcamen (4), derselbe (9), Brandt-Weetfeld (7), Vonderheide-Camen (6), Brandt-Weetfeld (6), Barenbreuker-Südcamen (5), Vonderheide-Camen (5), Brandt-Weetfeld (5).

7. Obst, Feld- und Gartenfrüchte. Fr. Mielitz (20 Mark), H. Schulze-Böing-Böing (15), Brandt-Weefeld (15), W. Koch-Westick (15), Fr. Bieling-Brünninghausen (10), F. Mast-Rottum (5), H. Wiescheloh-Rottum (5), F. Grünhoff-Mühlhausen (5), W. Rumpf-Camen (5), G. v. d. Heyde-Camen (5).

8. Bienen: Bieling-Brünningsen (20 Mark), Trappmann-Camen (15), W. Koch-Westick (8), Wiescheloh-Rottum (7).

9. Kollektiv-Ausstellung: Rindviehzuchtgenossenschaft (20 Mark), Aug. Habbes-Königsborn (15), Heinr. Brandt-Weetfeld (10), L. Eckey-Bönen (10), Kreisverband Hamm der Geflügelzuchtvereine (10), Trappmann-Camen (5), Rumpf-Camen (5).

10. Maschinen und Geräte: Ewald Hildebrand-Billmerich (25 Mark), A. Winkelkötter-Nordbögge (20), J. Krämer-Kirchlinde (15), Friedrich Grünhoff-Mühlhausen (10), Julius Bode-Camen (5), Heinrich Rumpf-Camen (5), Jul. Schetter-Camen (5), Ludwig Post-Holzen bei Schwerte (lobende Anerkennung), Dietrich Prenger-Hemer (lobende Anerkennung).

*

Knappschaft und Wurmkrankheit.

§ **Camen,** 15. September. Der Vorsitzende teilte am Samstag in der Knappschafts-Vorstandssitzung zu Beginn der Verhandlungen mit, daß er die diesmonatliche Sitzung um eine Woche habe verlegen müssen, da zu dem vorgesehenen Termine die Werksvertreter nicht in genügender Zahl hätten anwesend sein können. In der Sitzung vom 15. August ist beschlossen worden, den Angehörigen der in Krankenhäusern untergebrachten Versicherten, ganz gleich, ob sie wegen Wurmkrankheit oder wegen anderer Krankheiten verpflegt werden, vom Tage der Aufnahme in das Krankenhaus ab die nach § 13 Absatz 2 zu gewährende Familien-Unterstützung zu zahlen. Auf Antrag der Verwaltung ergänzt Vorstand diesen Beschluß heute noch dahin, daß derselbe mit dem 15. August in kraft treten soll. Dieser Beschluß sowie die in voriger Sitzung getroffene Entscheidung des Vorstandes, daß Mitglieder, welche im Wiederholungsfalle von der Wurmkrankheit betroffen werden, als in fortgesetzter Kur befindlich behandelt werden sollen, ist den Vereinsmitgliedern durch Anschlag auf den Gruben bekannt zu machen. Das Verzeichnis der Einnahme-Rückstände liegt zur Einsicht aus. Die Verwaltung hat zur Beitreibung einzelner gefährdet erscheinender Posten die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Der Kassenabschluß für das 1. Halbjahr 1903 ist den Mitgliedern in Abdruck zugegangen. Eine Erörterung knüpfte sich an denselben nicht. Zur Bekämpfung der Wurmkrankheit ist den Mitgliedern ein zweifacher Antrag eines Knappschafts-Aeltesten in Abdruck zugestellt worden, an den sich eine längere Auseinandersetzung über verschiedene Maßnahmen, betreffend die Bekämpfung der Wurmkrankheit anknüpft. Der Antrag bezweckt zunächst, daß denjenigen Knappschaftsmitgliedern, die die Arbeit von einer zur anderen Zeche wechseln, die erforderlichen Gesundheitsatteste über die nachzuweisende Wurmfreiheit nicht zu bezahlen haben und die Kosten derselben auf die Knappschaftskasse zu übernehmen, sofern die Zechen nicht dafür aufkommen. Auch dieser Antrag wird abgelehnt. Bei der Besprechung wird erwähnt, daß Knappschaftsärzte sich das Gesundheitsattest bezüglich der Wurmkrankheit besonders neben dem auf Grund des § 3 der Satzungen zu fordernden Gesundheitsattest vergüten lassen und daß die Gebührenforderungen für letztere verschieden sind und zwischen 2 und 6 Mark schwanken. Die Verwaltung bestätigt dies und erklärt: sie habe auch den Aerzten den Satz von 2 Mk. nicht vorgeschrieben, sondern ihn nur als angemessen bezeichnet. Der Vorstand hält eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheit für durchaus erwünscht, erachtet auch den Betrag von 2 Mk. für angemessen namentlich, wenn den Aerzten Gelegenheit gegeben wird, die Untersuchungen auf den Zechen vorzunehmen und beauftragt auf Vorschlag des Herrn oberbergamtlichen Kommissars die Verwaltung, unter tunlichster Beschleunigung auf den Knappschafts-Aerzte-Verein dahin zu wirken, daß die Angehörigen desselben ein einheitliches Honorar in Höhe von 2 Mk. fordern. Zu den Verhandlungen soll der Herr oberbergamtliche Kommissar und einige Werksvertreter hinzugezogen werden; letztere, um den Aerzten Erklärungen abgeben zu können, bezüglich der Bereitwilligkeit auf Herstellung von Untersuchungsstationen auf den Zechen. Der zweite Antrag geht dahin, die Zechen zu ermächtigen, Mitglieder, die in den ersten Tagen eines Monats auf einer Zeche anfahren, und 14 Tage vorher auf der alten Zeche auf Wurmkrankheit untersucht worden sind, ohne nochmaliges Beibringen eines Gesundheitsattestes anzulegen. Nach Erklärungen aus der Mitte der Versammlung kann Vorstand hierzu nicht Stellung nehmen, da die Bergpolizei-Verordnung maßgebend ist und diesen Beschlüssen des Vorstandes nicht unterliegt. Der Herr Vorsitzende hat den Mitgliedern mit der Tagesordnung den Antrag zugestellt, den Beschluß, vom 15. August aufzuheben, wonach den Krankenhäusern die außerordentliche Vergütung von 50 Pfg. für die Verpflegung von Wurmkranken entzogen ist. Hierzu sah sich der Vorsitzende veranlaßt, weil eine Reihe von Krankenhäusern sich weigert, für den vertragsmäßigen Pflegesatz Kotuntersuchungen vorzunehmen, und namentlich auch den Mitgliedern die erforderlichen Gesundheitsbescheinigungen auszustellen. Verschiedene Arbeitervertreter sprechen sich gegen den Antrag aus. Die Abstimmung ergiebt jedoch die Genehmigung desselben, sodaß den Krankenhäusern die außerordentliche Vergütung hiermit wieder zuerkannt ist. In der letzten Sitzung hat über die beiden nachbenannten Anträge, 1. die Aerzte anzuweisen, den Kotlöffel überhaupt zu vermeiden, 2. den Kotlöffel nach Möglichkeit zu vermeiden, ihn keinesfalls aber ohne Zustimmung des zu Untersuchenden anzuwenden, Stimmengleichheit geherrscht. Gemäß § 58 Absatz 2 der Satzungen wird heute nochmals über den Antrag abgestimmt und ergiebt die Abstimmung die Ablehnung des Antrages zu 1. und Gnehmigung des Antrages zu 2. Die Aerzte sollen somit den Kotlöffel nur mit Zustimmung des zu Untersuchenden anwenden. Die Knappschafts-Aeltesten des Ausschußbezirks Gelsenkirchen haben beantragt, in Zukunft das Honorar der Knappschafts-Aeltesten nebst Auslagen-Entschädigung für Schreibmaterialien allmonatlich im Zahltermin für den vergangenen Monat auszuzahlen. Sie sind hierzu veranlaßt worden durch die ihnen bekannt gewordene Absicht der Verwaltung, die genannten Zahlungen vierteljährlich im ersten Zahltermin nach Ablauf des Vierteljahrs zu bewirken. Die Verwaltung hat diese Absicht gehabt, weil durch die bisher übliche Zahlung im letzten Monat des Vierteljahrs immerhin Ueberzahlungen entstehen können. Die anwesenden Arbeitervertreter wünschen, daß es bei dem bisherigen Verfahren bleiben möge, umsomehr, als der Vorstand noch jüngst beschlossen habe, den Aeltesten für den Todesmonat das volle Honorar zu zahlen. Verwaltung legt auf die Durchführung ihrer Absicht keinen Wert und beschließt deshalb der Vorstand unter Ablehnung des vorliegenden Antrages der Knappschafts-Aeltesten des Ausschußbezirks Gelsenkirchen, es bei dem bisherigen Verfahren, das ist die Auszahlung im letzten Monat des Vierteljahrs, zu belassen. Bei Beratung der Anträge mehrerer wegen Wurmkrankheit dem Krankenhause überwiesenen Berginvaliden auf Uebernahme der entstandenen Pflegekosten wird zunächst die Frage aufgeworfen, ob die Uebernahme der Krankenhauspflegekosten auf Grund des § 58 oder aber auf Grund des § 14 Absatz 2 der Satzungen erfolgen müsse. Im ersteren Falle würden für die Genehmigung der Anträge $^2/_3$ der Stimmen erforderlich sein, während im letzteren Falle die einfache Stimmenmehrheit genügt. Vorstand erkennt dahin, daß die Pflegekosten auf Grund des Absatz 2 der Satzungen übernommen werden können. In 3 Fällen empfehlen die Zustände Geschäfts-Ausschüsse von dem Einwande der Verjährung abzusehen, womit der Vorstand einverstanden ist. Die von den zuständigen Geschäfts-Ausschüssen befürworteten 8 Anträge auf Gewährung des vollen Krankengeldes während der Dauer der Behandlung in der Lungenheilstätte werden genehmigt. Fünf Gesuche auf erträgliche Aufnahme in die ständige Klasse werden genehmigt, dagegen zwei gleiche Anträge abgelehnt. Dreizehn Wiederaufnahmegesuche werden genehmigt, dagegen zwei gleiche Anträge abgelehnt. Ein Vorstandsmitglied fragt an, ob eine Beschwerde gegen einen Knappschaftsarzt eingegangen sei. Verwaltung bejaht solches und fügt hinzu, daß diese Angelegenheit bereits auf der Tagesordnung der am 22. d. M. stattfindenden Sitzung des Kurausschusses stehe und sie voraussichtlich den Vorstand in seiner nächsten Sitzung beschäftigen würde.

*

* **Camen,** 15. September. **(Verschiedene** In Dortmund beginnen zum Okt die **Kurse der Handwerkerfachklassen** in verschiedenen Abteilungen: Maurer und Z merer — Dekorations-, Holz- und Mar maler — Modelleure — Kunstschmiede. die letzteren findet auch praktischer Werkstä Unterricht statt. Die Leitung in den einz Abteilungen liegt in tüchtigen Händen, b ders erfreut sich die Malerschule schon Jahren eines guten Rufes. Das Schul 20 Mark für die Tagesschule, 10 Mark für Abendschule für das Halbjahr ist äußerst m Die Aufnahme erfolgt im Arbeitszimmer Handwerkerkammer, Schwanenwall Nr. 41, Dortmund.

Die **Sterbekasse** für Frauen und T ter der Mitglieder evangelischer beitervereine etc. veröffentlicht ihren nungsabschluß für das 1. Halbjahr 1903. nach betrugen die Einnahmen 10459,99 Mk., Ausgaben 460,59 Mk., der Reingewinn nach 9999,40 Mk. Die Kasse erzielte im ten Halbjahr ein Mehr von 675,89 Mk.

Zurzeit findet im ganzen deutschen R eine **Zählung der Fahrräder,** sowohl der Gebrauch befindlichen als auch der Lager liegenden, statt. Die Zählung soll Kriegsministerium ausgehen.

Der **Tag der diesjährigen Entlassung Reserve** rückt immer näher heran, mit aber auch zugleich die Einstellung der Re ten in die Armee. Eingezogen werden folgt: 1. Garde: am 1. Oktober Oekono Handwerker und Militär-Krankenwärter; 2. tober, Kavallerie, Jäger zu Pferde, reite Feldartillerie, Traingemeine und Trainsoldat 13. Oktober, Infanterie, Jäger, fahrende F artillerie, Fußartillerie, Pioniere und Ma schaften für die Verkehrstruppen. 2. Linie: 1. Oktober Oekonomie-Handwerker und Mili Krankenwärter; 3. Oktober Kavallerie, r de Artillerie und Train; 13. Oktober Pion und fahrende Feldartillerie; 14. Oktober fanterie aller Garnisonen in die Regimen Stabsquartiere; 15. Oktober Fußartillerie.

Heute wird für den ganzen Umfang Regierungsbezirks Arnsberg die **Jagd Hasen,** Auer-, Birk- und Fasanenhennen öffnet. Freund Lampe mag sich nun in A nehmen, unsere Jäger und Jagdliebhaber schon auf dem Sprunge, ihm das Lebensli auszublasen. Die sorglose Zeit ist nun v über und gar bald werden die armen Häse am Büchsendonner und Hundegebell erkenn daß ihnen ihr letztes Stündlein droht. heißt es dann kräftig Reißaus nehmen, w durch sich schon mancher aus der Familie La sein Leben verlängert hat; aber einmal erre ihn doch das für ihn bestimmte Schrotko und er muß sein Leben lassen, um in Küche des Jägers, Hotels oder Privatmann zu wandern, wo ihm das Fell über die Oh gezogen wird.

Auf dem landwirtschaftlichen Jahresfest w de ein Mann aus Lanstrop **von einem Pfer geschlagen,** sodaß er sofort ins Krankenhaus g bracht werden mußte.

Unna, 14. September. **(Aus der Haft en lassen.)** Die letzte der in Königsborn wegen K desmordes verhafteten Geschwister Sauerwald aus der Haft entlassen worden. Durch die O duktion hat sich nicht feststellen lassen, ob d Kind gelebt hat, daher kann auch von einem Ve brechen nicht die Rede sein. Es könnte schließl wegen Beiseiteschaffung eines Leichnams strafrec lich eingeschritten werden, dieserhalb dürfte i dessen bereits Verjährung eingetreten sein.

Hennen, 14. Sept. **Ein Aepfeldiebstahl** v Fahrrad wurde bei dem Rentner Wilhelm K gemacht. Als derselbe gegen $2^1/_2$ Uhr nachts G räusch in seinem Obsthofe vernahm, sprang e Dieb mit einem Sack Aepfel auf ein Fahrrad u eilte davon.

? **Fröndenberg,** 14. Sept. **(21 Schaf vom Blitz erschlagen.)** Bei dem in hiesig Gegend niedergegangenen schweren Gewitter wur den 21 auf der Weide befindliche Schafe d Gutspächters Eickelberg in Dellwig durch Bli schlag getötet. Auch hat der Blitz mehrere Bäu me gespalten.

— **Düsseldorf,** 14. Sept. **Auf der Neuß Straße** wurde zu später Stunde eine jugendliche Fabrikarbeiterin von ihrem Schwager, dem Fabrikarbeiter Berg, durch 5 Revolverschüsse schwer verletzt, 3 davon gingen in den Rücken 2 in die Brust. Während die Schwerverletzte ins evangelische Krankenhaus gebracht wurde, wurde der Täter ins Gefängnis.

Menschentums bei jedem hervorsprudeln ließ. Da plauderte der junge Leutnant, Ada von Ziesens Vetter, so harmlos fröhlich und doch so artig, als sei sie eine Prinzessin, mit der hübschen Lehrerstochter von Bärwalde, die Frau Melchiors rechte Hand im Hauswesen war. Da lachte Fräulein Althausen, „das Bild ohne Gnade", die verwöhnte, hochmütige Bankierstochter, so übermütig hell zu den Witzen der Studenten an ihrer Seite, „Eintritt verboten" schien für alle bösen Geister über der Tür der Pfarrhauses zu stehen

Der Herr Pastor fuhr immer wieder mit der Hand vor seinem Gesicht durch die Luft, als müsse er lästige Mücken verscheuchen.

„Weiß nicht," sagte er endlich, und es war seltsam, wie seine gar nicht laute Stimme doch sofort aller Aufmerksamkeit fesselte, „sind es Marienfäden oder Mücken, bald umspinnt es mir das Gesicht, bald schwirrt es mir um die Ohren."

„Uns geht es auch so, verehrter Herr Pastor," versetzte der Gymnasialoberlehrer, der neben Lisbeth saß. sehr ernst. „Nur scheinen es mir keine Mücken zu sein, sondern jene geflügelten Lebewesen, die dem Olymp entstammen und zu der Spezies Amor gehören, zu deutsch Liebesgötter."

Die Stirne des Herrn Pastor zog sich hoch. „So, dieser Teil der Naturgeschichte ist in einem christlichen Pfarrhaus allerdings unbekannt," sagte er sehr ernst, aber in seinen Augen zuckte der Schalk, und alle lachten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— **Im Manöver verunglückt** Oberst v. [S]midt-Pauli, Kommandeur der 18. Kavalerie-[B]rigade, ist im Manöver bei Woyens mit dem [P]ferde gestürzt und hat einen Oberschenkelbruch [e]rlitten und sonstige Verletzungen davongetragen; [e]r wurde in das Altonaer Garnisonlazarett über-[g]eführt. Der Zustand des Verunglückten ist be-[u]nruhigend.

— **Ein eigenartiges Attentat** war ge-[g]en den Bürgermeister des Dorfes Rouilly-Sa-[i]nt-Loup entdeckt. Beim Mähen einer Wiese stieß [d]ie Mähmaschine auf etwas Hartes. Als er [n]achsah, war es nichts Geringeres als eine Bombe [i]n einem eisernen Kochtopfe, die man in den [B]oden eingelassen hatte. Sie enthielt 200 [G]ramm Pulver mit 19 Kugeln, darunter 17 [R]evolver-Gewehre, Nägel und geschickt ange-[b]rachte Vorrichtungen, die eine Explosion hät-[t]en herbeiführen müssen, wenn die Mähmaschine [ü]ber sie hinweggegangen wäre. Eine chiffrierte [I]nschrift, die mit Rotschrift auf eine Seite des [K]ochtopfes gesetzt war, besagte: „Du verübst [m]eine Missetaten im Namen des Gesetzes; ich [r]ette mich im Namen des Rechts!"

— **Im ostpreußischen Grenzdorfe** [P]enti lebt seit mehreren Jahren eine Witwe, [d]ie ihren Lebensunterhalt durch Schmuggel [e]rwarb. Sie war zu diesem Zwecke mit meh-[r]eren Soldaten der Grenzwache in Verbindung [g]etreten und wurde von einem Grenzsoldaten [o]ft aus dem Dorfe Sablotschen geholt und [ü]ber über die Grenze gebracht. Am letzten [D]ienstag war ein Grenzsoldat auch ins Dorf [g]egangen, um die Frau abzuholen. Da wurde [d]ie Grenzwache plötzlich revidiert. Als nun der [S]oldat mit der Frau zurückkehrte, wurde er er-[s]chossen und gefesselt, die flüchtende Frau aber [a]uf deutschem Boden durch zwei Schüsse in den [K]opf und Unterleib getötet. Dem gefesselten Sol-[d]aten aber gelang es bei der Untersuchung des [g]eschmuggelten Spiritus, nach Preußen zu ent-[k]ommen, obschon auf ihn wiederholt geschossen [w]urde.

— **Sechs Jahre Sibirien.** Wie das [„]Berl. Tgbl." mitteilt, wurde der kürzlich in [d]er Nähe von Ostrowo an der russischen Grenze [v]on dem Verdacht der Spionage verhaftete [P]rivatlandmesser Paschke aus Ostrowo vom [K]riegsgericht zu Warschau zu sechsjähriger Ver-[b]annungsstrafe nach Sibirien ver-[u]rteilt.

— **Die kleine Retterin.** Kürzlich spiel-[t]en einige Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren [i]n Metz an der Mosel. Ein sechsjähriger Junge [g]ing am lehmigen Uferrande aus und stürzte [k]opfüber ins Wasser. Seine Gespielin, ein un-[g]efähr 4½jähriges Mädchen, sprang sofort dem [E]rtrinkenden nach, von dem Gedanken beseelt, [i]hn retten zu können. Es wäre beider Tod ge-[w]esen, wenn nicht ein Erwachsener hinzugesprun-[g]en wäre, der sie rettete.

— **Die Petroleumkanne!** Auf einem [P]assagierschiff in Saarbrücken benützte die 15 [J]ahre alte Tochter des Schiffers beim Feuer-[m]achen die Petroleumkanne, welche explodierte. [D]as brennende Petroleum setzte die Kleider des [M]ädchens in Brand. Er erlitt so schwere Brand-[w]unden, daß es am Montag Vormittag unter [g]räßlichen Schmerzen verschied.

— **Aus Gram** über das Geschick [e]ines Kindes wahnsinnig geworden ist [d]er in Finsterwalde stationiert gewesene [G]endarm G. Als Ursache dieses traurigen [E]reignisses ist die Erkrankung seines zehnjähri-[g]en Sohnes zu betrachten. Derselbe wurde von [D]iphtheritis befallen, überstand die furchtbare [K]rankheit zwar glücklich, wurde aber infolge der-[s]elben schwachsinnig. G., der mit großer Liebe [z]u seinem Kinde hing, bot alles auf, um seinen [S]ohn wieder herzustellen; leider vergeblich. Da [t]rotz aller Mühe eine Besserung nicht zu er-[z]ielen war, mußte er sich schließlich dazu ver-[s]tehen, seinen Liebling einer Idiotenanstalt zu [ü]berantworten. Die seelischen Aufregungen ha-[b]en den schwergeprüften Vater und sehr tüchti-[g]en Beamten selber zum Wahnsinn gebracht, so [d]aß derselbe in eine Irrenanstalt überführt wer-[d]en mußte.

— **Ein tödlicher Jagdunfall** wird aus [P]aris gemeldet: Der Stiefsohn der Patti, der [O]pernsängerin, Gesangsprofessor Nicolini, hatte sich mit mehre-[r]en Freunden am frühen Morgen auf die Jagd [n]ach dem Orte Rocheccorbon in der Ebene von [C]halons bei Tours begeben. Er wollte auf ein [R]ebhuhn schießen, das ein vor ihm stehender [J]äger gefehlt hatte, legte seine Flinte sehr [s]chnell an, wobei der Schuß losging und seinen [v]or ihm stehenden kaum zwölfjährigen Sohn [R]ichard traf. Der unglückliche Knabe war auf [d]er Stelle tot, da die Kugel die Lunge durch-[b]ohrt und auch das Herz verletzt hatte. Man hatte [g]roße Mühe, den verzweifelten Vater daran zu [v]erhindern, sich selbst das Leben zu nehmen.

— **Von Hofhunden zerfleischt.** Dem so [s]trengerügtem Unfug, Hofhunde zu necken, die [z]ur Bewachung von Lagerplätzen ausgesetzt sind, [i]st nach der „Welt" am Montag der in Plötzen-[s]ee wohnende 18jährige Mechaniker Albert Hoff-[m]ann zum Opfer gefallen. Der junge Mann [k]ehrte in der Nacht zum Sonntag von einer [G]eburtstagsfeier in angeheiterter Stimmung nach [H]ause zurück und kam auch bei der am Spandauer [S]chiffahrtskanal belegenen Dietrichschen Holzla-[g]erplatz vorüber, dabei fing er an, die beiden dort [a]usgesetzten großen Wachhunde zu necken, zu [w]elchem Zwecke er auf den Zaun stieg und nach [d]en wütend gewordenen Hunden mit seinem [S]tocke schlug. Hierbei verlor er aber plötzlich das [U]ebergewicht und stürzte kopfüber auf den Platz [h]inab, wo er von den bissigen Hunden, noch ehe [d]er Wächter hinzukam, derartig bearbeitet wurde, daß er nach dem Krankenhause Moabit geschafft werden mußte, woselbst er gestern vormittag verstorben ist.

— **3 Personen erstickt.** In Leutewitz sind ein Klempnermeister, der Gemeindediener und dessen Bruder, die in den zum Leutewitzer Wasserwerk gehörigen Brunnen gestiegen waren, um Arbeiten auszuführen, infolge Einatmens von Gasen erstickt.

— **Die Liebe der Fünfzehnjährigen.** Das Dienstmädchen Bertha Krause, bei dem konservativ. Reichstagsabgeordneten für Niederbarnim Gastwirt Ringel in Pankow in Stellung, hat für 40 Pfg. Salzsäure zu sich genommen und ist im hoffnungslosen Zustande nach dem Berliner Lazaruskrankenhause geschafft worden. Das junge Ding hat unglücklich geliebt. In einem Abschiedsbrief an ihre Mutter schreibt sie, bereits dreimal vergeblich den Versuch gemacht zu haben, aus der Welt zu scheiden, das vierte Mal werde es ihr nun wohl gelingen.

— **Durch einen Tanzbär getötet.** In der Nähe von Liverpool drückte ein Tanzbär, der von einem Italiener vorgeführt wurde, ein 6jähriges Mädchen an sich. Trotzdem er sofort mit Stockhieben von dem Kinde weggetrieben wurde, hatte er diesem den Schädel und 4 Rippen eingedrückt. Das Kind erlag den Verletzungen im Hospital.

— **In Zablotow** verbreitete sich während eines Jahrmarktes das Gerücht, daß in dem Hause eines Juden eine Frau aus Balince, die den Kaufpreis für einen Ochsen erhalten hatte, ermordet sei. Obgleich die Ortsbehörden sich bemühten, die Grundlosigkeit des Gerüchtes nachzuweisen, griff eine Anzahl Bauern mehrere Juden an, von denen drei schwer und mehrere andere leicht verletzt wurden. Auch wurden in Häusern von Juden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.

— **Die Flucht ins Jenseits.** Einen zwingenden Grund zum sofortigen Strafantritt führte Frau Alwine Winkler aus Groß-Lichterfelde vor der ersten Ferienstrafkammer am Landgericht II in Berlin vor. Die Angeklagte war mit dem Schwager einer Frau Wilms verlobt, erhielt dadurch Zutritt in die Wohnung der letzteren und bestahl dieselbe in zwei Fällen um je drei Mark. Da sie schon vorbestraft war, wurde sie zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte bat, die Strafe sofort antreten zu dürfen. Der Vorsitzende erwiderte, der Gerichtshof könne darüber nicht befinden, da die Angeklagte nicht in Untersuchungshaft befindlich sei und die Strafvollstreckung Sache der Staatsanwaltschaft sei. Die Angeklagte meinte aber: „Wenn Sie mich jetzt noch einmal loslassen, denn bin ich nicht mehr zu haben. Mein erster Weg vom Gericht führt direkt ins Wasser. Ich hab das Leben satt!" Die Richter wechselten Blicke miteinander, zogen sich dann zur Beratung zurück und bald verkündete der Vorsitzende den Beschluß, die Angeklagte werde sofort in Haft genommen, weil Fluchtverdacht vorliege.

Neueste Nachrichten

(W Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Bureau): H Depeschen-Bureau Herold.)

Kaiser Wilhelms Reise nach Oesterreich.

H **Wien,** 14. Sept. Der Hofzug Kaiser Wilhelms ist gestern morgen in Wien angekommen von wo er nach einem Wechsel der Lokomotiven die Reise fortsetzte. Kaiser Wilhelm stattete dem Erzherzog Friedrich und seiner Gemahlin einen halbstündigen Besuch ab. Später fand die Treibjagd statt, auf welcher der Kaiser einen 14- und 16-Ender erlegte. Der Kaiserin wurde telegraphisch Mitteilung hiervon gemacht. Mit der Reise des Kaisers nach Ungarn wird die Reise dreier italienischer Anarchisten in Verbindung gebracht, welche sich mit 2 Studenten nach Ungarn begeben haben sollen.

Die italienische Regierung verständigte die ungarische davon, die infolge dessen die Polizei in Wohacs um 200 Mann verstärkte.

Sozialdemokratischer Parteitag.

H **Dresden,** 14. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag ist bereits gestern eröffnet worden. Reichstagsabgeordneter Kaden hielt die Begrüßungsansprache. Abg. Bebel feierte die sächsischen Wahlsiege, die einzig in der Wahlgeschichte daständen und eröffnete alsdann den Parteitag. Der Konflikt Bebels mit dem „Vorwärts" wegen Nichtveröffentlichung seiner Einsendung ist durch eine private Aussprache so gut wie beigelegt. Eine gegenseitige heftige Debatte in der Frage der Mitarbeit von Parteigenossen an bürgerlichen Blättern ist zu erwarten.

Gruben-Unglücksfälle.

H **Bozen,** 14. Sept. In der Gräfin Laurahütte wurden zwei Bergleute verschüttet, von denen der eine getötet, der andere schwer verletzt wurde. In der Paulusgrube wurde ein Bergmann durch herabfallende Kohlen getötet.

Standesamt Methler.

Vom August 1903.

Aufgebote: Bergm. H. Battermann u. Auguste Hortmann, Niederaden. Bergm. A. Grundmann u. Lina Wille, Oberaden. Bergm. H. Krömer u. Minna Pöhler, Westick. Bergm. W. Meinefeld u. Marie Becker, Methler. Bergm. W. Grundmann u. Elfriede Schulte, Oberaden. Bergm. F. Horstmann u. Wilhelmine Bäcker, Methler. Bergmann F. Möllenhoff, Oberaden u. Alma Rehfeuter, Gahmen.

Vermählte: Witwer Bergm. B. Sauer u. Maria Koblewski, Westick. Bergm. A. Grundmann u. Lina Wille, Oberaden. Bergm. W. Grundmann u. Elfriede Schulte, Oberaden. Bergm. W. Meinefeld u. Marie Becker, Methler.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. K. Schulte, Methler. Bergm. J. Gratz, Westick. Bergm. B. Wahl, Methler. Holzschuhmacher K. Stute, Westick. Bergm. F. Tietschert, Westick. Bergm. D. Exterbrink, Methler. Bergm. H. Wille, Oberaden. Bergm. W. Tapperath, Methler. Bergm. H. Heimink, Wassercourl. Landw. H. Holtkötter, Weddinghofen. Bergm. M. Gratz, Westick. Bergm. F. Rademacher, Oberaden. Bergm. H. Diekmann, Methler. Bergm. A. Werner, Methler. — Eine Tochter den Nachbenannten: Bergm. H. Niehaus, Methler. Wilhelmine Funke, Methler. Bergm. F. Fechner, Westick. Bergm. J. Künzel, Methler. Bergm. J. Drewniak, Methler. Bergm. H. Düllberg, Methler. Bergm. J. Klönne, Oberaden. Bergm. J. Vogt, Methler. Schlosser H. Siepmann, Oberaden. Bergm. K. Koller, Westick. Bergm. F. Ströwer, Oberaden. Bergm. H. Budde, Oberaden. Bergm. K. Wegmann, Niederaden.

Gestorben: Karoline Rackowitz, 17 J. 10 M. 25 T., Niederaden. Ida Fechner ½ St., Westick. W. Huskotte 1 J. 7 M. 21 T., Westick. Wilhelmine Lange 17 J. 3 M. 6 T., Weddinghofen. Ida Kienapfel 10 M. 16 T., Westick. Erna Drees gen. Althöfer 2 M. 6 T., Niederaden. Martha Drewniak 10 T., Methler. Elfriede Bennemann 3 M. 23 T., Oberaden. H. Löddemann 3 M. 23 T., Wassercourl. Leibzüchter D. Soestmann 85 J. 2 M. 2 T., Weddinghofen (Töddingh.). F. Overhage 2 M. 16 T., Oberaden. W. Suttrop 3 M., Wassercourl. Bergm. H. Klostermann 42 J. 3 M. 17 T., Oberaden. O. Degenhardt 2 M. 11 T., Oberaden. Luise Niehaus 2 M. 10 T., Westick. Sofie Beiermann 8 M. 12 T., Methler. Witwe Theodore Haumann geb. Budde 83 J. 11 M., Westick.



In welchem Haushalt ist wohl
Pfeiffer & Diller's
820
Kaffee-Essenz
nicht zu finden? Ist es doch der beste, sparsamste und reinste Kaffee-Zusatz!

Nachdem erst vor Kurzem die Firma Rob. Müller & Co., genannt Millionenmüller, zu Berlin, Alte Jakobstr. 100 und Filiale Chausseestr. 98a den Haupttreffer der Siebengebirgs-Lotterie im Betrage von 40 000 Mark zu verzeichnen hatte, fiel wiederum während der Hauptziehung ein Gewinn von 200 000 Mark und die Prämie von 300 000 Mark in ihre Kollekte. Solches Glück ist wirklich noch nie dagewesen.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.

Gewinnliste

der Verlosung gelegentlich des landwirtschaftlichen Festes in Camen

am 12. September 1903.

1	Schreibmappe	691	**Pferdegeschirr**	1540	Dengelapparat	2950	Kartenkasten
2	Bogenpeitsche	682	Kuchenform	1545	Wandlampe	3001	Bogenpeitsche
4	Baummesser	704	Stamm Hühner	1554	Spazierstock	3034	Heugabel
9	Kakesdose	712	1 Fl. Früchte	1583	Bierseidel	3037	Mehlfaß
10	Kartoffelwaschmaschine	741	Zaum	1595	Heugabel	3050	Küchenwage
		748	Gl. Honig	1605	Fl. Früchte	3053	Spazierstock
15	Stamm Hühner	756	Halfter	1625	Bierseidel	3060	Reisedecke
30	Bohrwinde	763	Teeglas	1632	Likörservice	3075	Schabracke
46	Rauchservice	777	Bohrwinde	1657	Streichholzdose	3099	Spazierstock
47	Barometer	786	Fl. Vanille	1700		3127	Heugabel
59	Butterdose	790	**Pferdegeschirr**	1705	1 Stamm Hühner	3136	Wurstmaschine
60	Bogenpeitsche	792	Jaucheverteiler	1708	Kompottschale	3164	Fruchtschale
78	Sturmlaterne	812	Fruchtschneidem.	1731	Kartoffelreibe	3209	Fl. Ingwer
80	1 P. Gammaschen	813	Glas Honig	1747	Sturmlaterne	3254	Schreibzeug
81	Butterkühler	815	Kerzenleuchter	1769	Küchenwage	3258	Salzfaß
83	Theeglas	823	Blume	1794	1 Glas Honig	3280	Brotmesser
86	Wetterhäuschen	829	Bohrwinde	1800	Schabracke	3308	Heugabel
94	Blume	837	Heugabel	1805	Weckuhr	3338	Heugabel
116	Postkarten	838	Tischlampe	1809	Heckenschere	3349	Regulator
117	Bierseidel	874	Halfter	1814	Stamm Hühner	3365	Sturmlaterne
150	Pferdedecke	876	Wringmaschine	1816	Kaffeemühle	3383	Likörservice
151	Halfter	883	Tafelwaage	1817	Bogenpeitsche	3452	Glas Honig
152	Streichholzständer	906	2 Gl. Honig	1825	Zigarrenetuis	3458	Handtasche
178	Streichholzständer	921	Heugabel	1838	2 Gänse	3495	Schaufel
180	Gebäckkasten	971	Löffelbrett	1853	Spazierstock	3572	Glas Honig
197	Saftkanne	995	Kappusschaber	1856	Stamm Enten	3581	Baumsäge
204	Fl. Vanille	997	Portemonnaie	1858	Heugabel	3601	Wandlampe
205	Zigarrenetuis	998	Stamm Hühner	1861	Gießkanne	3620	Heugabel
210	Staubschüppe	1003	Glas Honig	1864	Halfter	3634	Serviettenring
221	Weckuhr	1007	Kandare	1875	Wandlampe	3660	Wandkalender
222	Rosenschere	1015	Einsatz	1876	Likörservice	3677	Rauchservice
235	Brotmesser	1025	Standkalender	1887	Bogenpeitsche	3744	Aschenbecher
242	Blattfielen	1067	Kardätsche	1888	Zaum	3725	Waschmaschine
246	Tischlampe	1080	Brieftasche	1895	Thermometer	3732	Rosenschere
257	Springform	1087	Glas Honig	1901	Bierservice	3754	Fl. Vanille
266	Gießkanne	1097	Schaufel	1919	Zuckerschale	3806	Wandlampe
267	Wäschetrockner	1098	Schreibzeug	1945	**Pferdegeschirr**	3830	Fl. Vanille
273	Wasserkanne	1101	Fl. Ingwer	1971	Kaffeemühle	3839	Tafelwage
275	Schaufel	1117	Stamm Hühner	1985	Kakesdose	3852	Glas Honig
281	Halfter	1135	Wandlampe	1988	Besteck	3868	Geflügelschere
293	Dengelapparat	1136	Zigarrenetuies	2010	Butterdose	3903	Streichholzständer
299	Eimer	1187	Kartoffel-Ausrodepflug	2012	Zigarrenetuis	3909	Portemonnaie
301	Halfter			2017	Paar Gamaschen	3958	Springform
305	Teekanne	1199	Kohleneimer	2064	Egge	4000	P. Gammaschen
310	Glas Honig	1202	Zaum	2066	Barometer	4031	Tortenschaufel
316	Pferdedecke	1215	Aschenbecher	2074	Photografiealbum	4035	Eimer
325	Leite	1230	Baummesser	2083	Zuckerschale	4100	Schreibzeug
340	Bratpfanne	1232	Rauchservice	2093	Schreibmappe	4152	Aschenbecher
353	Einsatz	1237	Tischlampe	2121	Bierseidel	4169	Thermometer
382	Heugabel	1251	Wäschetrockner	2135	Bogenpeitsche	4171	Kuchenform
389	Quetschmaschine	1254	Handschuhkasten	2207	Einsatz	4176	1 Fl. Ingwer
390	Halfter	1275	Portemonaie	2217	Rosenschere	4273	Lorbeerbaum
401	Sturmlaterne	1281	Stamm Enten	2233	St. Truthühner	4331	Zaum
408	Eimer	1327	Sturmlaterne	2245	Blumenvase	4377	Tafelwage
415	Brotmesser	1375	Blumenvase	2262	Heugabel	4434	Portemonnaie
417	Jaucheverteiler	1382	Rosenschere	2357	Kaffeekanne	4436	Wanduhr
418	Kartoffelreibe	1393	Brustlaterne	2373	Toiletteneimer	4458	Schreibzeug
420	Kerzenleuchter	1407	Handschuhkasten	2385	Stamm Enten	4461	Baummesser
429	Hinterpflug	1407	1 Figur (K. Luise)	2386	Bohrwinde	4474	Brustlaterne
432	Glas Honig	1416	Gießkanne	2401	Spazierstock	4488	Pferdedecke
449	Brustlaterne	1423	Fruchtschale	2406	Standuhr	4523	Kohleneimer
455	Cardetsche und Striegel	1431	Stamm Enten	2480	Schreibmappe	4564	Bürste m. Halter
		1447	Zaum	2486	Bogenpeitsche	4569	Stamm Hühner
463	Salatschüssel	1472	Wasserkanne	2528	Saftkanne	4582	Zigarrenetuis
469	Zigarrenetuis	1479	Portemonnaie	2600	Fl. Ingwer	4641	Bogenpeitsche
499	Fl. Früchte	1484	Einsatz	2610	Glas Honig	4703	Postkartenalbum
500	Fl. Früchte	1493	Frühstücksplatte	2639	Nußknacker	4822	Schüppe m. Feger
506	Stamm Hühner	1500	Lorbeerbaum	2655	Fruchtschale	4937	Baumsäge
510	Reiseetuis	1505	Baumsäge	2707	Schreibzeug	4717	Harke
516	Küchenteller	1512	Sturmlaterne	2713	Vogelkorb	4790	Album
527	Bügeleisen	1516	Bierseidel	2744	Bierserviece	4833	Reibmaschine
560	Paar Gammaschen	1529	Jaucheverteiler	2762	Spazierstock	4883	2 Glas Honig
562	Fruchtpresse m. Feg.	1532	Baumsäge	2798	Schreibzeug	4892	Brieftasche
570	Heckenschere	1156	Glas Honig	2834	Halfter	4967	Wetterhäuschen
600	Glas Honig	1168	Stamm Hühner	2884	Weckuhr	4989	Wasserkanne
602	Heugabel	1186	Zigarrenettuis	2894	Bogenpeitsche	4993	Bügeleisen
635	Serviettenring	1544	1 Glas Honig	2902	Zuckerzange	5000	Kaffeemühle.

Rose & Co., Dortmund

Ausstellung

1015

sämtlicher Neuheiten

der

Herbst- und Winter-Saison

Bekanntmachung.

Von Mittwoch den 16. September an ist der vom Herrn Karl Korte nach Afferde führende Weg bis an die Grenze von Südcamen **für Fuhrwerk gesperrt.** 1018

Camen u. Südcamen, den 14. September 1903.

E. Kötter, W. von der Heide, F. Hessmann, H. Middendorff.

Mein Bureau

für **Agenturen-, Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft**

befindet sich jetzt 866

Camen, Bahnhofstr. 45.

A. Dünker.

Empfehle mein **großes Lager** in

Claes- Pfeil-

Fahrrädern.

Feinstes u. vornehmstes Fabrikat.

Volle Garantie für Haltbarkeit!

Spielend leichter Gang! * * * *

Preise bedeutend ermässigt.

Allein-Verkauf:

Fr. Frieling, Camen.

Größtes Lager am Platze in Zubehörteilen.

Reparaturen prompt u. billig. 529

X. Letzte Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung am **28. September** und folgende Tage.

Haupttreffer 100,000, 60,000, 40,000 Mk. u. s. w.

à Los **3,30 Mk.**, Porto und Liste **0,20 Mk.**

Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am **30. September 1903.**

Haupttreffer 1 vierspännige Equipage.

Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am **8. Oktober 1903.**

Hauptgewinn 5000 Mk. Wert.

XIII. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am **21. Oktober 1903** und folgende Tage.

Hauptgewinn 1 vierspännige Equipage,

Los 1 Mk. — 11 Lose 10 M. — Porto und Liste — 20 Pfg. —

Je 1 Los dieser Lotterien inkl. Porto u. Gewinnlisten zusammen 6.70 Mk.

Versand per Nachnahme. Koupons und Briefmarken nehmen in Zahlung.

Rob. Müller, & Co. (Millionenmüller)

Lose-Generaldebit O Berlin S., Alte Jacobstr. 100. 1004

Schulte-Oestrich & Hilgenstock

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Cementbeton und Asphalt-Arbeiten jeder Art.**

Spezialität: Grab-Denkmäler

in Marmor, Syenit und Sandstein. 842



Letzte Neuheit!

Grammophon-Automaten „Mammut“

hergestellt nach eigenen Patenten u. Gebr., aus Werken der Deutschen Grammophon-Ges., zeichnen sich durch tadellose Funktion u. Tonfülle aus.

12 verschiedene Modelle

Zu beziehen durch alle Händler.

Solvente Vertreter gesucht.

Carl Below, Leipzig

Mammut-Automaten-Werke.

Mammut-Tisch-Automat, 8mal spielend. Drehbar nach allen Seiten. D. R.-P.

Preisliste franko. 878

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen andern scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Portadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beheb jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Camen, Königsborn, Unna, Asseln, Hemmerde, Rhynern, Aplerbeck, Lünen, Werne, Hamm, Dortmund** usw.

in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engros-Versand sind also 3 Flaschen. 5286

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich 780

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rotwein 210,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 120,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Landverpachtung.

Donnerstag den 17. Septemb nachmittags 5 Uhr,

soll im Gemeindehaus der größeren evangelischen meinde, eine öffentliche Verpachtung der Ländereien Kirchen- und des Pfarrfonds stattfinden, welche im koppelungs-Bezirk Südenfeldmark, Flur 28, lieg

Vormittags von 10 Uhr ab, ist eine Besichti der neuen Pläne, an Ort und Stelle, wozu Pachtlieb hierdurch eingeladen sind.

Das Presbyterium

der größeren evangel. Gemeinde

Anschließend, an die Verpachtung der Kirchen- Pfarrländereien, sollen die dem Armenfonds zug hör Grundstücke, aus dem Verkoppelungs-Bezirk, Flur ebenfalls verpachtet werden.

Die Armenkommission.

Am **Mittwoch den 16. Sept. cr., nachmittags 6 Uhr,** werde ich in **Bergcamen** (Sammelplatz bei dem Wirt **Ostermann**):

1 Kuh und 2 Schweine

zwangsweise gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen.

Harbach,

1019 Gerichtsvollzieher.

Kartoffelverkauf

Heil!

Dienstag den 15. Sept., abends 6 Uhr,

läßt Herr Haikmann in Heil, im langen Felde, an der Chaussee zwischen Heil und Beckinghausen

3 Morgen gute Kartoffeln

nummerweise meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oberaden.

984 **Brüggemann.**

Kartoffelverkauf

Oberaden.

Frau Witwe **Keinemann** hierselbst wird am

Samstag den 19. Septbr., abends 6 Uhr,

in der Nähe ihres Hofes, ca. 4 Morgen gut geratene

Kartoffeln

öffentlich nummerweise zum Verkauf aussetzen lassen.

Oberaden. 1017

Brüggemann.

Schimmel

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch

Dr. Oetker's Salicyl à **10 ₰,**

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis v. d. Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.** 622

Am Kirmeßta

Donnerstag den 17. d

findet bei mir



Ball

statt.

Ww. Budde

992 Methler.



Franz.

Kesseltöpf

in jeder Größe

— extra schwere Ware

empfiehlt zu sehr billigen Pre

Camen.

C. Müller.

Hohes Gehal

zahlt Ia. Versicherung an treter für ihre Versicherungen g

Krankheit und Stellenlosigk

Großes Garantiekapital vorh Gefl. Offerten unter **Nr. 48** befördert **G. L. Daube Co., Köln.**

Von dem bekann **Kurinstitut Spiro Sp** (Paul Weidhaas), das mit se Erfolgen bei Behandlung den verschiedensten Asthma- Lungenleiden bereits seit wiederholt das öffentliche resse erregt hat, liegt der tigen Nummer ein Prospekt den wir der Beachtung unse Leser empfehlen.

Druck u. Verlag von C. Mau in D